Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (2015)

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das realitätsnah inszenierte Depot zeigte die Aufbewahrung der Kulturgüter im vermeintlichen Durcheinander, allerdings weit weniger verdichtet und strukturiert als in der Realität.

Wechselausstellung «In 80 Minuten um die Welt – Reise durch die Sammlung» (15. 10. 2015 bis 28. 3. 2016)

Die Sammlungen des Bernischen Historischen Museums umfassen rund 500 000 Objekte zur Archäologie, Geschichte, Ethnografie und Numismatik. Diese reichen zeitlich von der Steinzeit bis zur Gegenwart und stammen aus Kulturen aller Erdteile. In den Dauerausstellungen kann nur eine kleine Auswahl der umfangreichen Sammlungen präsentiert werden.

Die Wechselausstellung «In 80 Minuten um die Welt – Reise durch die Sammlung» rückte deshalb für einmal eine breite Palette von kaum je ausgestellten Objekten aus allen vier Sammlungsteilen in den Mittelpunkt. Dazu wurde im Wechselausstellungssaal ein weitgehend originalgetreu nachgebautes Depot eingerichtet, das Platz für rund 1000 Objekte bot.

Dieses inszenierte Depot wurde vom Publikum mittels eines wegleitenden Audioguides erkundet, bei dem das Thema «(Kopf-)Reisen» im Vordergrund stand. Am Anfang der Ausstellung konnten die Besucherinnen und Besucher in einer Lounge in Flughafenästhetik Reiseunterlagen studieren und ihre Reise wählen. Zur Auswahl standen insgesamt acht Destinationen. Als «Reiseleiter» verfassten neun Schweizer Künstlerinnen und Künstler aus Literatur und Musik fantastische Geschichten zu ausgewählten Objekten und erzählten ihre Reisegeschichten für den Audioguide gleich selbst. Auf diese Weise wurde das Publikum auf acht verschiedenen Kurztrips in vergangene Zeiten und rund um den Erdball respektive durch das inszenierte Depot geführt.

Die Reiseführer und ihre Reisedestinationen:

Lo & Leduc	Bern
Barbara Traber	Berner Oberland
Stefanie Grob	Avenches
Ariane von Graffenried	Paris
Guy Krneta	Athen
Balts Nill	Westafrika
Reeto von Gunten	Seidenstrasse
Matto Kämpf	Südsee

Ein informativer Exkurs in der Ausstellung gewährte weitere Einblicke hinter die Kulissen des Museums. Hier wurde dargelegt, wie ein Museum arbeitet und welche Kernaufgaben es übernimmt – nämlich Sammeln, Bewahren, Forschen und Ausstellen. Im Zentrum stand dabei das Bild des Eisbergs. In der Öffentlichkeit wird meist nur die sichtbare Spitze der Museums-

arbeit wahrgenommen: die Ausstellungen und ihre Exponate. Das Fundament des Museums, die Sammlungen und die damit verbundenen Aufgaben und Arbeiten, sind für Aussenstehende nicht sichtbar. Das Bewahren der Sammlungen und deren Erschliessung (Erforschung) sind grosse Herausforderungen und kostspielig, aber auch Voraussetzung für das Ausstellen und Vermitteln der Exponate.

Die beschriebenen Museumsaufgaben wurden mit Fotografien, Statistiken und gefilmten Interviews mit Museumsmitarbeitenden illustriert. Dabei wurde auch das Engagement des Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen Museums gewürdigt, der die Ausstellung mit einem namhaften Beitrag unterstützt hatte.

Höhepunkte der Ausstellung waren eine Reihe von Objekten, die bisher noch nie in einer Ausstellung zu sehen gewesen waren, so etwa drei Kutschen aus dem 19. Jahrhundert aus dem Besitz von Elisabeth de Meuron-von Tscharner (bekannt als Madame de Meuron) oder eine Fahne der NSDAP-Landesgruppe Bern-Schweiz, die bis 2010 im Staatsarchiv des Kantons Bern aufbewahrt und schliesslich dem Bernischen Historischen Museum übergeben worden war.

Die Ausstellung richtete sich an ein breites Publikum primär aus dem regionalen Einzugsgebiet. Die verschiedenen Reisen durch die Ausstellung mit Hilfe des Audioguides ermöglichten es den Individualbesuchern, spezifischen Interessen nachzugehen. Exklusivführungen boten die Gelegenheit, die Autorinnen und Autoren der Kopfreisen persönlich kennenzulernen.

Die Kopfreisen sprachen auch Jugendliche und Familien mit Kindern an. Kinder konnten zusätzlich an einem Wettbewerb teilnehmen, bei dem sie in der Ausstellung eine Anzahl eingeschmuggelter Gegenstände finden mussten. Für den Besuch von Schulklassen bewährten sich die zahlreichen Exponate aus den verschiedensten Erdteilen und Epochen, die sich mit der allgemeinen Weltgeschichte oder der Berner Geschichte verbinden liessen.

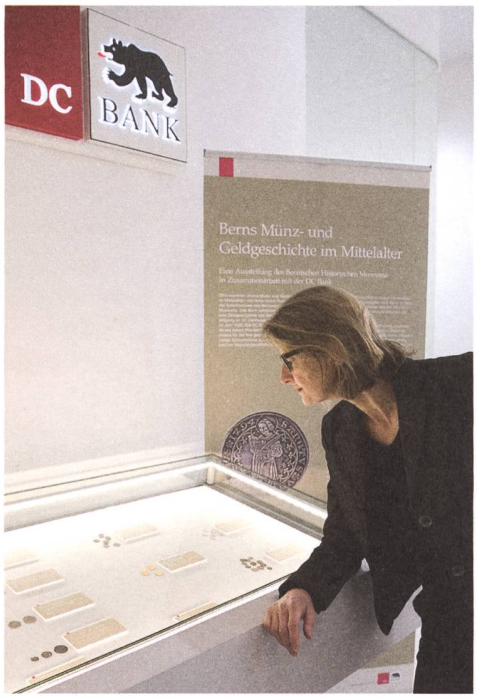
Gesamtleitung: Dr. Jakob Messerli
Projektleitung: Franziska Karlen
Wissenschaftliche Leitung: Daniel Schmutz
Ausstellungsgestaltung und -grafik: Holzer Kobler Architekturen GmbH, Zürich/Berlin
Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum; matí AG, Adliswil
Marketing & Kommunikation: Michèle Thüring, Severin Strasky, Elke Lohmann
Bildung & Vermittlung: Aline Minder

In der Reiselounge wählten die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher ihre Reisedestination.

Wer wollte, konnte sich in Hintergrundinformationen über die Aufgaben eines Museums als Kulturgüterarchiv vertiefen.

Was kaum je ausgestellt wird: Kutschen, Schlitten, Reitautomat.

Vernissagegäste vor einem Modell des Wettbewerbsprojekts «Weissenstein-/Fischermättelistrasse».



Münzausstellung in der Schalterhalle.

Kooperationsausstellung mit dem Architekturforum Bern «Endlich diese Übersicht. Ein Stadtmodell für Bern» (26. 8. 2015 bis 27. 9. 2015)

Die in der grossen Halle im 1. Obergeschoss gezeigte Kooperationsausstellung mit dem Architekturforum Bern veranschaulichte, was ein Stadtmodell zu leisten vermag. Sie regte die Erstellung eines aktuellen Modells an. Die Ausstellung bot verschiedene Blickwinkel auf die Stadt Bern – en miniature und in Fragmenten – mit Gipsmodellen konkreter Planungs- und Bauprojekte. Die Auswahl zeigte, welche Übersicht ein grossflächiges Stadtmodell bieten kann.

Die Ausstellung war mit mehreren Objekten in den Dauerausstellungen verbunden, welche die Stadt Bern und ihre bauliche Entwicklung illustrieren. Drei Begleitveranstaltungen gingen auf weitere Aspekte des Ausstellungsthemas ein. Auch zwei öffentliche Führungen wurden angeboten.

Projektleitung: Jakob Messerli, Franziska Karlen, Architekturforum Bern
Inhalte: Architekturforum Bern (Jeanette Beck, Daniel Dähler, Alexander Gempeler, Veronika Niederhauser)
Ausstellungsgestaltung und -grafik: Atelier Bundi AG, Boll
Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum
Marketing & Kommunikation: Michèle Thüring, Severin Strasky, Elke Lohmann
Kooperationspartner: Architekturforum Bern (Jeanette Beck)

Münzausstellung in der DC Bank «Berns Münz- und Geldgeschichte im Mittelalter» (30. 11. 2015 bis 29. 2. 2016)

2014 erschien «Berns Münz- und Geldgeschichte im Mittelalter» von Hans-Ulrich Geiger in der Schriftenreihe des Bernischen Historischen Museums. Darin wird das Berner Geldwesen von den Anfängen der Münzprägung im 13. Jahrhundert bis zur Reformation in Bern 1528 behandelt. Die DC Bank und andere Geldgeber unterstützten die Publikation dieses Standardwerks. Dies gab Anlass zu einer Ausstellung in der Schalterhalle der DC Bank in Bern, die das Bernische Historische Museum zusammen mit der Bank gestaltete. In zwei Vitrinen waren zahlreiche Spitzenstücke aus der Münzsammlung des Bernischen Historischen Museums zu sehen.

Beleuchtet wurde die Entwicklung des Berner Münzwesens vom ersten Pfennig des 13. Jahrhunderts bis zur Reformation. Es wurden auch jene Prägungen gezeigt, die im Bernbiet tatsächlich umliefen. Dies waren neben den einheimischen Münzen solche aus Basel, Lausanne, Mailand, Süddeutschland und dem Mittelrheingebiet. Pointe der Ausstellung bildeten zwei Banknoten der Deposito-Cassa der Stadt Bern (heute DC Bank), die 1825 die ersten Banknoten der Schweiz herausgegeben hatte.

Projektleitung: Franziska Karlen, DC Bank (Rocío Patiño)
Wissenschaftliche Leitung: Daniel Schmutz

Bruno Stanek erläuterte die Bedeutung Albert Einsteins für die Raumfahrt.

Feierlaune im Einstein Museum (10. 4. 2015 bis 19. 4. 2015)

2015 gab es im Einstein Museum gleich mehrfach Grund zu feiern: Im Einsteinjahr 2005 zum 100-jährigen Jubiläum der Entdeckung der speziellen Relativitätstheorie als Wechselausstellung initiiert, feierte die Schau in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Der grosse Erfolg, der vor zehn Jahren zum Entscheid geführt hatte, die Ausstellung permanent zu präsentieren, dauert noch immer an: Im Frühjahr 2015 wurde eine halbe Million Eintritte erreicht.

Zehn Jahre nach der Veröffentlichung seiner berühmten Formel $E = mc^2$ gelang Albert Einstein 1915 die Vollendung der allgemeinen Relativitätstheorie – erneut ein epochemachendes Ereignis, das sich 2015 zum hundertsten Mal jährte.

Ein weiterer Anlass zur Freude waren zwei bedeutende Schenkungen an das Bernische Historische Museum, die 2011 erfolgten und deren Erschliessung 2015 abgeschlossen werden konnte: Briefe und Postkarten aus dem Nachlass von Marcel Grossmann, einem Studienkollegen und engen Freund Einsteins. Dazu ein Konvolut von Briefen aus dem Nachlass der Familie Winteler, bei welcher Einstein während seiner Zeit an der Kantonsschule Aarau gewohnt hatte.

Um die Jubiläen, die Schenkungen sowie den anhaltenden Publikumserfolg gebührend zu feiern, fand vom 11. bis 19. 4. 2015 die «Einstein-Woche» statt. Während dieser Zeit gewährte das Museum kostenlosen Eintritt in die Ausstellung über Leben und Werk des Physikers inklusive Audioguide. Eine Auswahl der Einstein-Briefe wurde erstmals dem Publikum zugänglich gemacht. Besonders für Furore sorgte dabei ein Liebesbrief Einsteins an Marie Winteler. Marie war seine erste grosse Liebe (1895–1897) und der Brief belegt ein neuerliches Aufflackern ihrer Liebe um 1909/10, als Albert Einstein schon seit mehreren Jahren mit Mileva Marić verheiratet war.

Auftakt der «Einstein-Woche» bildete die Veranstaltung «Eine Nacht mit Albert» am 10. April 2015 von 18 Uhr bis Mitternacht. Mit einem Science Slam, Vorträgen von Bruno Stanek und Vertretern des Center for Space and Habitability der Universität Bern, mit Kurzführungen durch das Einstein Museum, Sternbeobachtung, Experimenten zum Mitmachen und einer Space Bar wurde ein abwechslungsreiches Programm rund um den berühmten Physiker angeboten. Und nicht zuletzt beim Ferienangebot «Einsteins Kosmos» in den Frühlingsferien konnten sich auch die Jüngsten auf die Spuren des Genies begeben.